

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 185.

Halle, Dienstag den 11. August
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 9. August. Ihre Majestät die Königin Augusta hat sich gestern von Coblenz über Karlsruhe nach Baden-Baden begeben und wird in diesem Kurorte einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

Die „Berl. Allg. Z.“ enthält folgende Correspondenz aus Wien vom 6. Aug.: „Obwohl unser Kaiser, der Versicherung der „General-Corresp.“ zufolge, dem Könige Wilhelm die Einladung zu dem Frankfurter Fürstentag in Gastein persönlich übergeben, lege ich doch auf die Versicherung hiesiger Blätter, daß Preußen für den Plan halb und halb gewonnen sei, oder auf ihre Hoffnung, daß dies geschehen werde, nur sehr wenig Gewicht. Wäre man Preußens sicher, so würden die Einladungsschreiben wohl nicht das Datum des 31. Juli, d. h. eines der Gasteiner Zusammenkunft vorhergehenden Tages tragen, sondern später und im Namen beider Souveräne erlassen worden sein. Auch der in denselben vorkommende Ausdruck „die deutschen Verbündeten Sr. Maj.“ deutet wohl schon darauf hin, daß unsere Staatskanzlei noch keineswegs der Zustimmung aller deutschen Staaten gewiß ist. Uebrigens sei hier gleich bemerkt, daß die Einladung in 34 Handschriften vor sich gegangen ist, welche alle die allerhöchste Namensunterschrift tragen und von denen die an Preußen und die vier Königreiche gerichteten durchweg von Sr. Majestät gefertigt sind. Von glaubwürdiger Seite wird mir bestätigt, daß der Plan eines Fürstentages in Gastein zwar besprochen worden ist, daß aber Sr. Maj. König Wilhelm dort keine Erklärung abgegeben hat — vielmehr sei man hier auf Vorbedingungen und Verschreibungen von Seiten der Berliner Regierung gefaßt, aber fest entschlossen, in keine Verzögerung des beabsichtigten Kongresses zu willigen, da man auf den Beitritt der vier Königreiche rechnen zu können glaube und die gesammte deutsche Diplomatenvelt in Wien sich sehr günstig äußere. So reist denn heute auch bereits ein Hofrath von hier ab, um in Frankfurt das Rhurn und Paris'sche Palais für den Kaiser einrichten zu lassen. Zur Anlegung eines kritischen Maßstabes fehlt mir heute natürlich, wo das Sammeln von Nachrichten mich ganz in Anspruch genommen, Zeit und Muße. So viel aber scheint bestimmt, daß die Vorlagen, welche Oesterreich dem Kongresse zu machen beabsichtigt (man spricht, wohl etwas übertrieben, von einer vollständigen Verfassung, die aber bis zum 16. das tiefste Geheimniß bleiben soll), aus der eigenen Initiative des Kaisers hervorgegangen sind und daß auch der Staatsminister sich denselben unbedingt angeschlossen hat, was vor Jahr und Tag bei dem Rechberg'schen Delegirtenprojekt durchaus nicht der Fall gewesen sein soll. Der Kaiser erblickt in der Berufung eines Kongresses deutscher Fürsten eine Ausübung seines Präsidialrechtes: er habe dasselbe von zweien seiner Vorfahren geerbt und werde jeden Angriff darauf zurückweisen, sowie er feinerseits auch die Rechte des kleinften Fürsten achte — es ist das wohl eine Anspielung auf jene Note des Grafen Bernstorff, welche den Vorsth Oesterreichs im Bunde auf ein wesenloses Cerimoniel zurückzuführen wollte, als Graf Rechberg durch das Anerbieten, in dem Präsidium eine Alternirung eintreten zu lassen, Preußen eine Kongression zu machen dachte. Nach der österreichischen Auffassung nun — und es ist bedeutsam, daß Schmetling sich zu derselben bekennend — durfte Oesterreich nicht eher die deutsche Frage anfallen, als bis die kleindeutsche Agitation nachgelassen und der Kaiserthron den Beweis geliefert hatte, daß ihm die Handhabung konstitutioneller Formen möglich sei; deshalb sind, das gesteht man an maßgebender Stelle ein, unsere Verfassungszustände maßgebend für die Dimensionen unserer deutschen Bethätigung, wie diese Bethätigung wieder eine Rückwirkung auf unsere innere Entwicklung, die nicht ohne wesentliche Veränderungen bleiben dürfte, ausüben muß. Dagegen, daß man etwa gar an eine Restauration der deutschen Kaiserkrone denke, wehrt man sich hier natürlich mit Händen und Füßen: Alles solle als National- und Bundes-

angelegenheit behandelt werden; und eben deshalb müsse gerade in der Frage wegen der Centralgewalt Alles von dem eventuellen Entgegenkommen der einzelnen Regierungen abhängig gemacht werden. Was indes den positiven Inhalt der österreichischen Propositionen anbetrifft, so wurde mir versichert: hierfür sei, freilich nur vorläufig und nur als Basis, das in den identischen Noten vom Januar 1862 aufgestellte Delegirtenprojekt maßgebend, sowie die Erklärung, welche Oesterreich nach dem Falle dieses Projektes in Frankfurt, im Januar 1863, dahin abgab: Oesterreich werde dasselbe nunmehr im Wege des Separatvertrages mit den ihm gleichgesinnten Bundesgenossen verwirklichen und mit ihnen Maßregeln vereinbaren, um die nicht länger aufschiebbar Reform der deutschen Verfassung in repräsentativer Richtung im Bundeswege zu erreichen. Jedenfalls wird daher Oesterreich nichts dagegen haben, wenn die Kompetenz der Nationalvertretung am Bunde — wie immer diese nun gebildet sein mag — sich einwirken auf das der Bundesversammlung so sorg zugemessene Gebiet beschränkt. Dagegen wird es lebhaft trachten, gleich von vornherein jenen Hemmschub aller Entwicklungsfähigkeit zu beseitigen, welcher jede Abänderung der Bundesverfassung an die unbedingte Zustimmung aller Bundesglieder knüpft.“

Der Wiener „Presse“ zufolge wird die Fürstentag zu Frankfurt wahrscheinlich im Römer stattfinden und in gewissem Sinne eine öffentliche sein, indem einer Bestimmung des Kaisers zufolge, so weit der Raum des Versammlungstotals es gestattet, Zuhörer, insbesondere Berichterstatter der Zeitungen, gegen Einlaßkarten Zutritt haben würden. Die Versammlung wird vom Kaiser mit einer die Bundesreformpläne darlegenden Rede eröffnet werden. — Die „Presse“ meldet noch, daß der Kaiser dem König von Preußen zum Fürstentage persönlich in Gastein eine Einladung übergeben habe; sie glaubt, daß die große Mehrzahl der Fürsten die Einladung annehmen werde, mit Preußen würden höchstens Baden, beide Mecklenburg und etwa noch Oldenburg ausbleiben. — Von der am 6. durch die amtliche Zeitung veröffentlichten Einladung hat Graf Rechberg den in Wien beglaubigten deutschen Gesandten erst am 5. Mittheilung gemacht.

Die „N. Fr. Z.“ schreibt: Ueber die von dem Kaiser Franz Joseph ergangene Einladung zu der Fürstentag in Frankfurt erfahren wir, daß dieselbe wohl vom 31. Juli datirt, aber erst am 5. August, begleitet von einer Depesche des Grafen Rechberg, welche das Datum des 4. August trägt, an die verschiedenen Höfe abgegangen ist. Kaiser Franz Joseph hat das Schreiben an König Wilhelm, das in besonders freundlichen Ausdrücken abgefaßt sein soll, selbst nach Gastein gebracht. Ueber den Inhalt des kaiserlichen Schreiben hören wir, dasselbe solle besonders Gewicht darauf legen, daß die Bemühungen der Regierungen für die Bundesreform bisher vergeblich geblieben seien, obgleich die Fürsten alle die besten Absichten für das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes hätten, und ferner, daß die Zeitverhältnisse die Bundesreform als eine unvermeidliche Nothwendigkeit erscheinen ließen.

Einige Zeitungen bringen die jetzige Einladung des Kaisers von Oesterreich in Zusammenhang mit dem neulichen Besuch des Herzogs von Koburg.

Nachdem die „Kreuzzeitung“ bereits gestern aus Wien berichtet hatte, daß Sr. Majestät der König die Theilnahme am Frankfurter Fürstentag abgelehnt hat, bestätigt sie diese Mittheilung heute, auch anderweitig aus sicherer Quelle. — Die officielle „Nordd. Allg. Zig.“ hält diese Version für richtig und fügt dann hinzu: „Soviel uns bekannt, ist keinem der betreffenden Kabinette — jedenfalls nicht dem preussischen — bisher das Material unterbreitet worden, welches der Fürstentag zur Grundlage dienen soll, und somit könnte dieselbe unter keinen Umständen etwas Thatfähliches zu Stande bringen. Hieraus entsteht das allerdings gegründete Bedenken, daß bei der Aufregung, in welche die Gemüther durch einen derartigen Schritt versetzt

werden müssen, eine resultatlose Konferenz nur dazu beitragen würde, gerade die Träger der deutschen Dynastien ihren Völkern gegenüber in eine Lage zu versetzen, welche wir geradezu als eine falsche bezeichnen möchten. Als eine nothwendige Vorbedingung eines solchen Fürstentages erscheint uns zunächst die vorgängige, zweifellose Sicherheit, daß die Konferenz zu einem bestimmten, greifbaren Resultat führen müsse, und so lange hierüber ein Zweifel bestehen kann, so lange würden wir auch die begründeten Bedenken begreifen, welche den Souverän Preußens von der Mitwirkung bei einem Akte zurückhalten müßten, der keine Frucht zu bringen verspricht. Etwas ganz Anderes wäre es, wenn nach den vorangegangenen Beratungen der Fürsten-Kongress zusammenträte, um die Beschlüsse der Kabinete zu sanctioniren. Preußen hat niemals Verhandlungen über Bundesreformen abgelehnt, und würde sich auch jetzt sicher an denselben betheiligen, wenn sie auf einer Konferenz der Bevollmächtigten und auf Grund einer bestimmten Vorlage stattfinden sollten. Aber diese Vorlage mangelt bis jetzt, und es ist wohl nicht gut möglich, daß die kurze Zeit von hier bis zum 16. ausreicht, um das Fundament für die Konferenz zu schaffen."

Die feudale Correspondenz sagt: Das große deutsche Turnfest ist jetzt glücklich vorüber und man darf annehmen, daß auf den ungeliebtesten Feind: Patriotismus eine vernünftige Ernüchterung folgen wird, bei vielen auch bloß ein tüchtiger Kagenjammer. Die königlich sächsische Regierung hat sich den Späß gemacht, dem Leipziger Turner-Krausch alles Mögliche zu bewilligen, was man irgend verlangte, um den Schreibern so jeden Vorwand zu Klagen zu benehmen. Geholten hat freilich diese Höflichkeit herzlich wenig. Dr. v. Beust hat für seine Artigkeit verschiedene Impertinenzen einstecken müssen und der demokratische Klängel in Sachsen hat neues Oberwasser für künftige Maitage erhalten.

Die „Berl. Revue“ macht ihrem Namen als feudale Kloake Ehre, indem sie schreibt: „Wir sehen den Hauptunterschied zwischen dem Schützenfest und dem Turnfest darin, daß in Frankfurt mehr Wein, in Leipzig dagegen mehr Bier getrunken wird. Das nächste Verbrüderungsfest wird also, dem Fortschritt gemäß, in Schnaps gefeiert werden.“ Die Herren von der „Berl. Revue“, bemerkt die „Volks-Zeitung“, trinken wahrscheinlich Nektar, der aber nicht aus einer olympischen Destillation herrühren muß, denn er bringt einen Naufsch hervor, in welchem auch das letzte Restchen von Anstand und guter Sitte verloren geht und das Hauptvergnügen darin besteht, sich im Koth zu wälzen.

Die offiziöse „N. A. Ztg.“ theilt ein Flugblatt mit, welches unter dem Poststempel „Büch.“ den preussischen Regierungspräsidenten zugesandt worden ist, und denselben wegen ihrer Handhabung der Pressverordnung vom 1. Juni „eine Verwarnung“ ertheilt. Nach den betreffenden Ausführungen befindet sich unten folgende Adresse: „An sämtliche Regierungspräsidenten oder deren Stellvertreter mit Ausschluß von Köln, Münster und Osnabrück und an den Polizeipräsidenten von Berlin.“ Diesem Kuriosum fügt die „N. A. Z.“ einen weiteren pikanten Reiz hinzu, indem sie versichert, daß dies „Aktenstück“ von der „preussischen Geheimen Nationalregierung“ ausgehe, und von einer „weitgehenden Organisation“ zeuge.

Gegen den diesseitigen Generalkonsul in Kopenhagen, Dr. Rynd Duehl, war bekanntlich die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung beantragt. Nach der „B. B.-Z.“ ist von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit Abstand genommen.

Auch Nr. 3 des in Gotha erscheinenden „Fortschritt“ ist gestern hier confisziert.

Georg Herwegh, welchen der „Präsident“ von den „Bären der Schweiz“ aus zu seinem Bevollmächtigten für die Schweiz ernannt hatte, hat diese Würde abgelehnt; er habe als Laie nicht Lust, sich officio mit National-Defonomen herumzuzanken, für welche Ricardo und John Stuart Mill nicht existirten! Wie er schon immer von der dichterischen Freiheit Gebrauch gemacht habe, sich auf die Seite der 80, 90, 95 oder 97 Prozent Entertainer und vom Bankett des Lebens Ausgeschlossener zu stellen, möchten dieselben nun Passale oder Schulze-Delisch hoch leben lassen, ohne die jetzige Arbeiterbewegung abzuwarten, so werde er auch fern, obne ein solches Mandat, von diesem seinem Rechte Gebrauch machen, ohne die faulen Äpfel zu fürchten, die ihm aus dem Lager der beati possidentes an den Kopf geworfen werden würden; er glaube nicht, daß diese Äpfel vom Baume der Erkenntnis stammten. — Das Ende vom Lied ist, daß Herr Georg Herwegh sich, was man so sagt, gut aus der Affaire zu ziehen gewußt hat, wohl bemerkt, nachdem sämtliche deutsche Arbeitervereine der Schweiz sich gegen Passale erklärt und Schulze-Delisch einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt hatten.

Grevenbroich, d. 6. August. Die Eigentümerin des „Grevenbroicher Kreisblatts“ hat eine Regierungsverfügung erhalten, die ihr unter Strafe von je 5 Thln. verbietet, den Titel „Grevenbroicher Kreisblatt“ fortin zu führen. Auch ein ähnlicher Titel, „der zu Mißdeutung Veranlassung geben könnte“, ist ihr untersagt, und die amtlichen Anzeigen sind ihr entzogen. — Das Blatt ist heute ohne Titel erschienen.

Leipzig, d. 7. Aug. In Folge einer Ministerialverfügung ist gestern die „Wochenchrift des Nationalvereins“ (Nr. 168) „wegen staatsgefährlicher Schmähungen und verkehrter Äußerungen über die Person und Regierungshandlungen der Deutschen Fürsten und wegen Bedrohung derselben mit Revolution“ mit Beschlag belegt worden. (L. Nachr.)

Wien, d. 5. August. Ueber die Verhandlungen zwischen dem Justizministerium und dem Oberstaatsanwalt von Tirol entnehmen wir einer Innsbrucker Correspondenz der „Wost. Ztg.“: „Man beschäftigt sich hier sehr mit der Frage, ob das Justizministerium darauf

bestehen wird, gegen den Fürstbischof von Trient wegen seines bekannten Hirtenbriefes das strafrechtliche Verfahren einzuleiten. Der diesfällige Bericht des Oberstaatsanwalts Dr. Haslwanger erregte in Wien geringe Befriedigung. Dr. Haslwanger erhielt vielmehr eine neuerliche Befehlung, aufzuklären, warum er diejenigen Stellen des Hirtenbriefes, welche ihm insbesondere bezeichnet sind, nicht ansichtig gefunden habe. Zweifelsohne wird der Oberstaatsanwalt gegen den Bischof vorzugehen ablehnen. Es steht zu erwarten, daß ihm dann das Ministerium die Ueberreichung der Anklage auftragen werde, in welchem Falle, wie einige meinen, Dr. Haslwanger nur um seine Entlassung einkommen kann. Man stützt sich hierbei darauf, daß derselbe schon im Sommer 1861 sein Verbleiben im Amte mit seinem Gewissen nicht mehr verträglich fand und bereits damals entweder um Pensionirung und Verleihung einer Advocatur in Innsbruck oder um einstweilige Zuthellung ans Obergericht, bis die brennende Frage der Glaubenseinheit gelöst sei, gebeten habe.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. August. Unermülich kämpft der conservative „Morning Herald“ gegen die Agitation an, die seiner Meinung nach von Paris und Warschau aus gegen den europäischen Frieden betrieben wird und der die Leiden Polens als Vorwand dienen. „Einen Krieg für Polen“, sagt der „Herald“, „bekommen wir nicht. Es wird vielleicht einen Kompetenzstich geben, und wir werden alle den Wiener Vertrag, zum ersten Mal seit dem Tage seiner Ratifizirung, mit Gepränge anerkannt und geehrt sehen. England und Oesterreich sind dem Vernehmen nach über den rechten Weg, sich aus dem Streite zu ziehen, einig. Frankreich kann sich nicht gut den beiden fernhalten und wird mit einer Verbeugung zustimmen. Rußland natürlich muß Zugeständnisse machen. Und dies wird das Ende der Verwicklung sein. Ein Krieg für Polen könnte England Hunderte von Millionen kosten. Er würde unsern Handel nach der Ostsee und dem Schwarzen Meere ausheben und unsere Schiffsfahrts- und Handelsbeziehungen in allen anderen Regionen föhren. Wäre der Krieg von Erfolg gekrönt, so würde er einen alten Allirten schwächen und einen von Rom und Frankreich abhängigen und uns ohne Zweifel feindlichen katholischen Staat aufrichten. Er würde einen allgemeinen europäischen Kampf entzünden, der napoleonischen Dynastie zur Reingrenze verhelfen und England unfehlbar in blutigen Streit mit dem Kaiser verwickeln. Aber Niemand glaubt, daß ein Krieg für Polen erfolgreich wäre.“

Japan.

Der „Moniteur“ bringt befriedigendere Nachrichten aus Jeddo vom 27. Mai. Der Taikun hatte freilich das Anerbieten der Vertreter Englands und Frankreichs, ihm Hülfe gegen die widerstrebenden Daimios zu leisten, abgelehnt, aber zugleich seine lebhafteste Dankbarkeit für den freundschaftlichen Schritt der Mächte ausgedrückt und seine Absicht erklärt, eine der Ausdehnung der Handelsbeziehungen zu den Fremden günstige Politik zu befolgen. Was die Reklamationen der britischen Regierung betrifft, so hat der Herrscher Japans sich bereit gezeigt, den Entschädigungsforderungen zu genügen. Der Stellvertreter des Taikun in Jeddo hat nur verlangt, daß die definitive Regulirung dieser Frage aufgeschoben werde, bis der Taikun in seine Hauptstadt zurückgekehrt sei, und hat angeboten, sogleich eine beträchtliche Abschlagszahlung zu leisten. Diese Resultate verdankt man, wie der Correspondent des „Moniteur“ bemerkt, der energischen Haltung des französischen und des englischen Admirals, welche auch das Leben und Eigenthum der Fremden gegen jeden Angriff gesichert hat.

Amerika.

New-York, d. 28. Juli. Daß die zwischen dem 18. und 23. d. M. stattgehabten Angriffe der Unionstruppen auf das Fort Wagner abge schlagen worden sind, wird amtlich vom General Beauregard berichtet und durch unionistische, von Dampfern nach Fort Monroe gebrachte Berichte bestätigt. Am 18. befahl General Gilmore nach einem wüthenden eifstündigen Bombardement durch die Land-Batterien und die Panzerschiffe, zum Sturme zu schreiten, und es wurden wiederholte verzweifelte Versuche gemacht, die Conföderirten aus ihrer Stellung zu vertreiben. Einmal war es den Unionisten sogar schon gelungen, ihre Fahne auf der Brüstung des Forts aufzupflanzen; durch wurden sie durch ein furchtbares Feuer der Besatzung zurückgetrieben. Zwei Neger-Regimenter, die am Angriffe Theil nahmen, sollen sich mit großer Tapferkeit geschlagen haben. Ihre Erscheinung versetzte die Conföderirten dem Vernehmen nach in solche Wuth, daß überall, wo sie sich blicken ließen, das ganze Feuer des Forts so lange auf sie concentrirt blieb, bis sie sich außerhalb Schußweite zurückzogen. Der Verlust der Unionisten an Todten, Verwunden und Gefangenen betrug über 2000. Die „Richmond Dispatch“ vom 27. d. M. bringt Depeschen aus Charleston vom 25., welchen zufolge das Bombardement von Fort Wagner am 24. von Neuem begonnen und den ganzen Tag angehalten hatte. Das einzige Resultat war die Tödtung von drei und die Verwundung von sechs Mann. In der folgenden Nacht ward von den Forts Wagner und Sumter aus das Feuer gegen die Position der Unionisten auf der Insel fortgesetzt. Die Unionisten erwiderten dasselbe von Zeit zu Zeit. Am 28. stellten die Panzerschiffe ihre Operationen vollständig ein. Präsident Davis hat für den 21. August einen Buß- und Bettag anberaumt. Der „Richmond Dispatch“ vom 27. wird aus Morton im Staate Mississippi gemeldet, daß General Grant am 23. Jackson wieder geräumt hatte und nach Vicksburg zurückgekehrt war. Bei ihrem neulichen Streifzuge nach Nord-Carolina zerstörten die Unionisten dem Vernehmen nach Eigentum zum Betrage von 5,000,000 Dollars. Der durch seine Compromiß-Resolutionen bekannte John Jay Crittenden ist am 26. zu Frankfort (Kentucky) im Alter von 77 Jahren gestorben.

New-York, d. 29. Juli. Am 24. hat General Lee sich aus dem Shenandoah-Thale nach Culpepper zurückgezogen. Der Union-General Schaefer meldet amtlich unterm 26. die Gefangenenernahme des Generals Morgan und des Obersten Cloke nebst 400 Mann. Der General und der Oberst wurden in das Stadtgefängnis zu Cincinnati gebracht. Dem „New-York Herald“ zufolge hätte Seward dem Carl Russell zu wissen gethan, daß, wenn die Kaperschiffe der Conföderirten noch länger in britischen Häfen vor Anker gingen, die Kriegsschiffe der Union die britischen Häfen nicht mehr als Asyl für jene Fahrzeuge betrachten würden. — „New-York Daily News“ versichert, Präsident Davis habe einen Boten an Napoleon gesandt, um ihm ein Schutz- und Trutzbündnis anzutragen. Die Regierung der Conföderirten würde das französische Protektorat über Mexiko anerkennen, und würde sich anheischig machen, die Slaveninstitution zu modifiziren. Der „Courrier des Etats Unis“ meint, das Votum der Notabeln von Mexiko müsse durch ein Plebisit ratifizirt werden.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 8. Aug. Wie man in gut unterrichteten Kreisen versichert, bezeichnet das Handschreiben des Kaisers von

Oesterreich als Berathungsgegenstand des Fürstentages: Wie die Bundesverfassung unter Aufrechthaltung ihrer wesentlichen Grundlage, aber unter Berücksichtigung des politischen Bedürfnisses der Gegenwart ausgebildet werden könne.

Wien, d. 9. Aug. Sicherem Vernehmen nach haben der König von Württemberg, die Großherzoge von Baden, Hessen und Mecklenburg-Strelitz, der Kurfürst von Hessen, die Herzoge von Sachsen-Meinungen und Nassau, sowie der Senat der Stadt Frankfurt die Einladung des Kaisers Franz Joseph bereits angenommen.

Paris, d. 8. August. Die heutige „France“ theilt mit, daß die Antwort der französischen Regierung nach Petersburg abgesandt worden sei. Die Antworten der österreichischen und der englischen Regierung seien ebenfalls abgegangen, um gleichzeitig mit der französischen Note einzutreffen.

Turin, d. 7. Aug. Der Senat hat den mit Belgien und Portugal abgeschlossenen Postalvertrag, so wie die der Gesellschaft Laifite gewährte Concession für die calabrisch-sicilianischen Eisenbahnen genehmigt. — In Neapel ist es wegen des Tagelohnes zu Arbeiter-Unruhen gekommen. Die Truppen schritten ein und zwei Arbeiter wurden getödtet.

Bekanntmachungen.

2000 Thaler werden auf sichere Hypothek gesucht. Gefällige Anerbieten werden unter C. K. # 3 post. rest. Halle entgegengenommen.

Das Geschäft meines verstorbenen Vaters, des Instrumentenbauers **C. F. Ritter**, setze ich in der bisherigen Weise fort und bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen.

Piano's jeder Art stehen zur Ansicht und Auswahl bereit.

Merseburg, **C. H. Ritter**,
Ritterstraße 179. Instrumentenbauer.

Eine Windmühle in gutem Zustande, **guter Mablage**, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Anfragen franco A. A. poste rest. Eisleben.

Meinen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein bisheriger Werkführer, der Sattlergelle **Gottfried Wendt**, am 7. August aus meinem Geschäft entlassen ist, dasselbe aber unter der Leitung eines andern tüchtigen Werkführers fortsetze und bitte um geneigten Zuspruch.

Wettin, am 9. August 1863.
Wittwe **Karoline Wendt**.

Gesuch.

Ein praktischer und theoretisch gebildeter, tüchtiger **Ökonomie-Verwalter**, 24 Jahr alt und militärfrei, über dessen bisherige Thätigkeit die vortheilhaftesten Zeugnisse vorliegen, sucht zum 1. October veränderungs halber unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Offerten unter M. G. # 50 bef. **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Zig.

Peru-Guano.

Mein hiesiges Guano-Lager ist durch erhaltene Sendung der Herren **J. D. Müsenbecher Söhne** in **Hamburg** für die bevorstehende Bestellzeit versorgt, was ich dem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum ergebenst anzeige.

Albert Püschel in **Gröbzig**.

Als **Verwalter** einer größeren Ziegeler-Befähigung nahe bei Berlin wird ein sicherer Mann zur ganz selbstständigen Leitung gesucht. Das Einkommen beläuft sich auf circa 6—800 *fl* pro anno. Auftrag: **W. Junge**, Kaufmann in Berlin, Kurstraße 45/46.

Wirthschafterinnen, Köchinnen, Diener, Hofmeister finden gute dauernde Stellen durch Wittwe **Kupfer** in Merseburg.

Eine gesunde **Amme vom Lande** wird zum sofortigen Antritt gesucht Königsstr. Nr. 4, 1 Treppe, bei **Hellwig**.

Neht lange und besonders starke Schiffsseile verkauft billigt der Kaufmann **Friedrich Müller** in Aken.

Kirschsaft zum Einkochen frisch von der Presse weg bei **Carl Brodkorb**.

Geschäftsübersicht

Allgemeinen Vorschuss- und Spar-Vereins
vom 1. Januar 1863 — 1. Juli 1863.

A. Einnahme:		B. Ausgabe:	
Cassenbestand Monat Dec. 1862	2586. 16. 10.	Gegebene Vorschüsse	139876. 17. 4.
Zurückgezahlte Vorschüsse	123739. 9. 4.	Zurückgezahlte Spareinlagen	43044. 7. 11.
Spareinlagen	61024. 4. 11.	Gezahlte Zinsen	832. 6. 10.
Zinsen, Discout, Provision	2325. 24. 8.	Belegte Gelder	21294. 17. 4.
Rückhebung belegter Gelder	18330. —	Zurückgezahlte Mitgliederbeiträge	181. 25. —
Mitgliederbeiträge	2762. 25. —	Verwaltungskosten u. Gehälter	629. 11. 11.
Eintrittsgelder	201. 15. —	Verlegte Projektkosten	73. 19. 6.
Materialien	18. 15. 9.	Dividende pr. 1862	616. — —
Erstattete Projektkosten	44. 29. —	Extraordinaria a. d. Reservefond	400. — —
Sa.: 211033. 20. 6.		Materialien	42. 28. 9.
		Sa.: 206991. 14. 7.	

Spareinlagen werden jeden Tag in den Nachmittagsstunden von 2—6 Uhr im Cassenlokal des Vereins, Brüderstraße Nr. 13 parterre, angenommen und vom 1. und 15. jeden Monats verzinst.

Halle, im August 1863.

Das Directorium.
Demuth. Lindner.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler, wovon **2,500,000** Thlr. — Sgr. — Pf. begeben.
1862 Prämien-Einnahme: **908,675** „ **15** „ — „
Reserven einschließlich Kapitalreserve: **470,598** „ **23** „ **6** „

Genannte Gesellschaft fährt fort zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen, bei herannahender Erntezeit besonders auch von landwirthschaftlichen Versicherungen.

- Th. Lange** in **Halle**, Hauptagent.
G. Martinus daselbst, Specialagent.
G. Sellwig in **Artern**, do.
Louis Schmidt in **Brehna**, do.
W. Goldschmidt in **Brücken**, do.
A. Griechen in **Gölleda**, do.
J. Große in **Dürrenberg**, do.
J. G. Barthel in **Düben**, do.
C. C. Braune in **Delitzsch**, do.
A. Wable in **Dommitzsch**, do.
F. Meyer in **Eckartsberga**, do.
C. Tschirch in **Eilenburg**, do.
C. F. Grempler in **Eisleben**, do.
W. Richter in **Gräfenhainichen**, do.
C. M. Brünner in **Helfta**, do.
H. Stöck in **Helldrungen**, do.
C. Zimmermann in **Hettstädt**, do.
Fr. Grunewald in **Holleben**, do.
L. W. Dietrich in **Herzberg**, do.
C. Jahr in **Kelbra**, do.
Franz Baumgarten in **Rössen**, do.
C. H. Apitz in **Liebenwerda**, do.
C. F. Schumann in **Lützen**, do.
L. Birchow in **Lößebün**, do.
Jul. Schurig in **Mühlberg**, do.
F. W. Göbecke in **Mansfeld**, do.

- Fr. Beyer** in **Merseburg**, Hauptagent.
L. Hertel in **Mücheln**, Specialagent.
C. W. Paechold in **Naumburg**, do.
Aug. Krumbholz in **Nebra**, do.
N. Paegler in **Prettin**, do.
A. Brandenburg in **Ortrand**, do.
J. Röhl in **Quersfurt**, do.
Oscar Schröter in **Roitzsch**, do.
F. C. Meitz in **Rosleben**, do.
Louis Kruse in **Schaffstädt**, do.
Moritz Eichardt in **Stößen**, do.
J. C. Loricke in **Schleuditz**, do.
H. Wittschel in **Sangerhausen**, do.
Carl Schmalz in **Schöden**, do.
W. Hoeneemann in **Schmiedeberg**, do.
Th. Deichmann in **Teicha**, do.
C. Glöckner in **Teuchern**, do.
Ferd. Glau in **Torgau**, do.
C. Schmeißer in **Wettin**, do.
C. Seltzer in **Weißensfels**, do.
C. F. Süß daselbst, do.
Fr. Töpel in **Wittenberg**, do.
F. Stockmann in **Zeitz**, Hauptagent.
H. Kötzsch in **Zöbich**, Specialagent.
F. Franke in **Zölschen**, do.

Stereoscopen, sowie Stereoscop-Bilder empfehlen
F. Dehne & Gast.

Eiserne Dachfenster billigt bei
Otto Linke, gr. Ulrichstraße 52.

Wagenwinden besser Construction billigt bei **Otto Linke**, gr. Ulrichstr. 52.
Fasswinden gr. Ulrichstr. 52.

Decimal-Brückenwaagen, geacht, verkauft unter mehrjähriger Garantie **Otto Linke** in Halle a/S., große Ulrichstr. 52.

Zur National-Körnerfeier.

Der Central-Ausschuss für die National-Körnerfeier veröffentlicht folgenden Aufruf und das Fest-Programm für diese Feier:
**Vaterländisch gesinnte Frauen und Männer,
Jünglinge und Jungfrauen Deutschlands!**

Nachdem der unterzeichnete Centralauschuss seit längerer Zeit unangesehnt bestritt war, der allgemeinen Feier am

funfzigjährigen Todestage des Sängers Theodor Körner einen würdevollen, möglichst großartigen und wahrhaft nationalen Charakter zu verleihen, haben zahlreiche Verehrer und Verehrerinnen des Dichters, Vereine, Anzeigen und Genossenschaften aus allen Theilen des Vaterlandes ihre persönliche Theilnahme bei der Feier am Grabe Körners, letztere durch Entsendung von Vertretern sammt Fahnen, Bannern, Emblemen u. s. w. zugesagt. Andere, Frauen, darunter die Töchter unferer unerblühten Schüler, das Damencomité zu Hannover, sowohl als Männer, welche vornehmlich zu erscheinen verbunden sind, haben uns den ehrenvollen Auftrag, dessen Ausführung wir freudig übernehmen, ertheilt, in ihrem Namen, Denkmäler und Kränze an der heiligen Stätte niederzulegen. — Unsere Anzeigen, die Mitwirkung der Presse, welche wir nicht dankbar genug anerkennen können, endlich die rührenden und herzlich beglückwünschenden Zusicherungen der achtbarsten Schriftsteller, der besten und freisinnigsten Männer Deutschlands, haben das schöne Resultat herbeigeführt, daß wir schon heute die bestimmte Mittheilung machen dürfen, daß Tausende mit einander willens sind, einen Schmuck für das Grab Theodor Körners und seiner Schwägerin Emma zu spenden, daß bereits viele Privatpersonen, Vereine u. s. w. uns Subscriptionsbeiträge für die Feier und den damit verbundenen Zweck der Gründung eines Nationaldenkmals für Theodor Körner theils eingezahlt, theils zugesagt haben, und daß wiederum viele Tausende deutscher Männer ihre vortheilhafte Theilnahme zugesagt haben bei dem großartigen Festzuge, welcher sich am 26. August von Ludwigslust nach Wöbbelin bewegen und durch die Mehrzahl der alten Lühower und anderer Freiheitskämpfer aus den Freiheitskriegen eröffnet werden wird. — Die bei der Beerdigung Körners wegen der Höhe des Feins des ihm schuldig gebliebene Ehrenmale wird durch 150 Waffengewandten gegeben werden, — wie auch von seinen ehemaligen Waffenbrüdern die Medaillen am Grabe gehalten werden. — Am Ehrenzuge Körners aber sollen alle zusammenzukommen, mindestens sollte jede deutsche Genossenschaft in einer der oben angezeigten Arten am Grabe des Helden vertreten sein. — Würdiger und feierlicher kann der bevorstehende 18. October wohl nicht begangen werden, als durch die Weihe des Platzes zu einem durch die Mittel und den Willen des gesammten Volkes zu errichtenden Nationaldenkmale für seinen früh verbliebenen Liebling Theodor Körner.

Freudig wird bei keiner geschichtlichen Veranstaltung geoffert werden, einher im Handeln ist das zerrissene Vaterland wohl bei keiner Gelegenheit gewesen als bei dieser. Eben deshalb weil über dem Grabe Körners alle sich die Hände reichen, bedarf es für den Einzelnen ja nur des allergeringsten Opfers. — Der Hauptzweck der Feier, die Errichtung des Denkmals wird erreicht, wenn Jeder und Jede dieser freundlichen Ansprache eingedenk, dieselbe weiter in alle nabehelnde Kreise trägt.

Sachsen, wo Körners Wiege stand, Preußen, insbesondere Schlesien, in welchem die todessühnliche Lühower Schaar sich bildete, die österreichischen, von wo der Ruhm des Dichters ausging, Hamburg, auf dessen Freieyung seine letzten Blicke gerichtet waren, Mecklenburg, wo er den Selbstopfer gab, haben in erster Reihe den Beruf zu dem ibrigen Deutschland den Geliebten zu vertheilen. — Möge Keiner zurückbleiben. — Allen sei brüderlicher Dank im Voraus. — „Gott mit Deutschland!“ Durch!

Festkarten à 1/2 Zblr. und Programme à 1 Sgr. sind zu haben direkt bei dem unterzeichneten Centralauschuss in Hamburg, wie auch in Ludwigslust, in Berlin in der Saube u. Senerischen Buchhandlung (F. Weidling), in Hannover bei Frn. J. G. Kitzinger, in Köln bei dem Kaufmann J. C. Prillwitz, in Leipzig in der Buchhandlung von Robert Kriese, in München bei dem Hofbuch- und Kunstbändler S. Soldan, in Wien in der Buchhandlung von Eduard Hugel, wie auch durch jede andere Buchhandlung. — Allen Freiheitskämpfern werden auf geschehene Annahme Ehrenkarten zugesandt.

Jeder Karteninhaber wird als Theilnehmer am Feiertage betrachtet. — Alle verehrlichen Inhaber und Inhaberinnen von Festkarten erhalten eine seltene Schenke mit vortheilhafter Aufsicht zur Erinnerung an die Feier unterzeichnet, haben freien Zutritt zu den festlich geschmückten Säumen und zu den bei Rückkehr des Feiertages von Wöbbelin am 26. Aug. in dem erlauchtesten Schloßparks zu Ludwigslust stattfindenden musikalischen und andern Feiertaglichkeiten. Ferner haben dieselben gegen einfache Vorlegung der Festkarten Anspruch auf die von einigen Eisenbahnstationen bereits angeordnete, von andern in Aussicht gestellte kostenfreie Rückfahrt, so wie endlich die Namen der verehrlichen Karteninhaber und Inhaberinnen im Körner-Album als Beförderer des Denkmals genannt werden.

Hamburg, den 26. Juli 1863.
Mit deutschem Grusse
Der Central-Ausschuss für die National-Körner-Feier:
Ludwigslust und Hamburg
P. F. Burk, Buchhändler, C. Gompertz, Dr. jur., Advokat,
Vorsitzender.

Festprogramm.

1. Der Zweck der Feier ist Verherrlichung des Dichters Theodor Körner.
2. Derselbe soll Ausdruck finden in der Theilnahme des ganzen deutschen Volkes sowohl durch Entsendung von Abgeordneten aller Genossenschaften zum Grabmale Körners ohne Ausschluß der Theilnahme Einzelner, wie auch durch angemessene Feiertaglichkeiten in jedem engeren heimathlichen Kreise.
3. Der Centralauschuss hat seinen Sitz in Ludwigslust und Hamburg, wird sich aber mit allen in andern Orten sich bildenden Filial-Ausschüssen in beständigem Rapport erhalten. — Willigen Ansehens in Bezug auf die Feier, woher sie auch kommen mögen, deren Erfüllung möglich und mit ihrer Würde verträglich, wird der Central-Ausschuss nach Kräften berücksichtigen, und bittet derselbe, ihm solche ohne Rücksicht mitzutheilen.
4. Briefe von Filial-Ausschüssen oder Privatlen und Geldspenden für die Zwecke der Feier werden franco nach Ludwigslust oder Hamburg an die Adresse: „Centralauschuss für die National-Körnerfeier“ erbeten.
5. Der Central-Ausschuss wird außer den, insbesondere den Freiheitskämpfern aus den Jahren 1813 bis 1815 zu ertheilenden Ehrenkarten, vorläufig 8000 mit Nummern versehene Karten zum Preise von einem halben Thaler ausgeben. — Jeder numerirten Karte wird ein (sorgfältig aufzubewahrender) Coupon mit gleicher Nummer versehen beigegeben.
6. Numerirte Karten sind durch jede deutsche Buchhandlung zu beziehen. — Wichtige Verwendung für dieselben wird freundschaftlich erbeten. — Festkarten nebst Coupons werden auch auf Wunsch in mäßiger Anzahl so weit als thunlich à cond. überfandt.
7. Jeder Karten-Inhaber wird als Theilnehmer der Feier und des Feiertages betrachtet.
8. Der Central-Ausschuss wird bemüht sein, ermäßigte Fahrpreise, sowohl als Berlin, Hofstadt, Saverin, als ab Hannover, Kiel und Hamburg, sowie rechtzeitige Bekanntmachung einiger Regungsanfragen dieser Art durch die Zeitungen herbeizuführen, ebenso dafür sorgen, daß die aus den verschiedenen Richtungen kommenden Festtheilnehmer mindestens zwei Stunden vor Abgang des Feiertages aus Ludwigslust, dafelbst eintreffen.

9. Die Theilnehmer am Feiertage, welche von Berlin, Annungen, Körnerschäften u. c. in die im Besitze von Fahnen, Bannern, Standarten u. s. sich befinden, abgeordnet worden, werden höflich ersucht, derartige Gegenstände mit einem einfachen schwarzen Florband versehen, mitzubringen, ebenso einen entsprechenden Zeichen-, Blumen- oder Metallkranz, eventuell mit Fahnen, als Grabbescheid für den Selbsten zu bringen.

10. Für die Theilnehmer aus Hamburg, Altona und Umgebung, so wie für alle in Hamburg ankommenden oder über Hamburg reisenden Festtheilnehmer hat Herr G. Schütze sein geräumiges, in der hamburgischen Vorstadt St. Pauli belegenes, und der Feier entsprechend decorirtes Lokal, sammt Garten und Hofe, genannt, für Montag, den 24., und Dienstag, den 25. August, bereitwillig eingeräumt. — Dieses Lokal soll als Sammelplatz für die oben bezeichneten Festtheilnehmer dienen. Namenslich soll am 25. August, von 8 bis 11 Uhr Abends, eine Vorfeier in demselben stattfinden, zu welcher alle Karten-Inhaber freien Eintritt haben. Die in Hamburg sich sammelnden Festtheilnehmer haben sich am 26. August, 5 Uhr Morgens pünktlich, am Hamburg-Berliner Eisenbahnhof einzufinden.

11. Jeder Inhaber eines Coupons hat auf denselben seinen Namen, Stand und Wohnort genau und leserlich zu unterzeichnen (vergl. unter 13.). — Im Fall derselbe als Vertreter einer Körperschaft erscheint, ist auch diese unterzeichnetlich mit genauer Bezeichnung hinzuzufügen.

12. Die Feier findet in folgender Weise statt: Ludwigslust ist als Sammelplatz für die Festtheilnehmer bestimmt. Derselben werden sich von dort aus Vormittags, Schlag 11 Uhr, in geordnetem Feiertage in Bewegung setzen.

13. Die Leitung der Feier selbst und Führung des Zuges ist dem Westfälischen Festauschuss ausschließlich vorbehalten. — Die in Ludwigslust ankommenen Festtheilnehmer werden von dessen Festordnern empfangen und erhalten dort die Inhaber der numerirten Karten gegen Rücklieferung des, wie oben unter 11. angegeben, unterschriebenen Coupons, ein grün-weißes Erinnerungsband, mit beidseitiger Aufschrift, im Zuge und während der Feier am Knopfloche zu tragen. — Die bei der Feier erscheinenden Inhaber von Ehrenkarten, sowie die am Gesänge sich Theilnehmenden erhalten außerdem eine besondere Auszeichnung. — Diejenigen, welche sich nur passiv von Abnahme von Karten, und nicht persönlich am Feiertage betheiligen, wollen gef. zur Empfangnahme des Erinnerungsbandes ihren Coupon franco nach Ludwigslust oder Hamburg dem Centralauschuss einfinden, wogegen die Zufendung im September d. J. erfolgt wird.

14. Der Zug geht über die, durch eine Allee beschattete, Chaussee zum Grabe denkmals Körners nach Wöbbelin, in folgender Ordnung: a) Eine Musikfahne. b) Der Centralauschuss. c) Die Träger und Kämpfer aus den Freiheitskriegen. Militair-Beurlaubte. d) Träger. e) Schützen. f) Musikfahne. g) Die Inhaber der Ehrenkarten. h) Die Mitglieder der verschiedenen Festauschüsse. i) Preisessoren und Lehrer. k) Studenten, Schüler der freien und bürgerlichen Schulen, Musterschulen, Kindergärten, Künstler, Vertreter des Handels, Buchdrucker, Stenographen. l) Die übrigen Vertreter von Gewerten, Genossenschaften und Vereinen. Kandleute. m) Inhaber von Festkarten als Einzeltheilnehmer. n) Musikfahne. o) Sänger. p) Eine kleinere Abtheilung Turner. Die freiwillige Mitwirkung einzelner Musiker oder Musikvereine würde mit außerordentlichem Danke anerkannt werden.

15. Bei Ankunft vor dem Portale der Grabstätte zu Wöbbelin werden sämmtliche Zöhrer zu gefenkt. — Alle Festtheilnehmer bewegen sich um die Grabstätte herum und übergeben den am Grabe stehenden Festordnern die mitgebrachten Kränze, damit solche an der über das Grabmal sich wühlenden Laube aufgehängt werden.

16. Der Feiertag stellt sich sodann wieder in Front auf, während die Sänger, die Musiker und die Schlussabtheilung der Turner ein Viereck um den Friedhof schließen. — Der innere Raum desselben bleibt den Inhabern der Ehrenkarten reservirt.

17. Nachdem die Aufstellung zu Wöbbelin in dieser Weise erfolgt ist, folgen, zusammen etwa eine Stunde in Anspruch nehmend: 1) Chorgesang. 2) Vater sich rufe Dich! 3) vierstimmig, abgedruckt in Göppel's Liederbuch u. a. 2) Rede. 3) Körnerlied, Festgesang zu dem 50jährigen Todestage Theodor Körners. Gedicht von Müller von der Werra. Componirt für Männerchor und Doppelquartett mit Begleitung von Musikinstrumenten von Franz Abl. 4) Allgemeiner Schlussgesang: „Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein“ 5) vierstimmig, abgedruckt in Dröpsens, Göppel's Liederbuch u. c.

18. Vor dem Portale des Friedhofes zu Wöbbelin wird unter Genehmigung S. G. Robert des Großherzogs von Mecklenburg eine große Wohlthätigkeitsurne aufgestellt, zur Aufnahme freiwilliger Viehspenden und etwa denselben beigelegter Namen, Devotion oder Denksprüche in Prosa und Versen, wie solche von der Stunde der Beerdigung eingesammelt werden. — Der Ertrag der in die Urne stehenden Gaben wird dem Westfälischen Festauschuss überliefert und fällt den in Dürftigkeit lebenden Kämpfern aus der Lühower Schaar eines Theils, anderen Theiles den Bedürftigen in Ludwigslust und Wöbbelin zu.

19. Nach dem Schlussgesange setzt sich der Zug in derselben Ordnung wie er gekommen, in Bewegung zurück nach Ludwigslust.

20. Bei Rückkunft in Ludwigslust (zwischen 6 und 7 Uhr Abends) beginnt eine freundschaftliche Collation. — Die Abfahrt nach den verschiedenen Eisenbahnstationen kann zwischen 11 und 12 Uhr Abends erfolgen. Ein Mangel an Unterkommen für Damen und Diejenigen, denen die Rückkehr in der Nacht beschwerlich werden würde, ist in keiner Weise zu befürchten.

21. Der, nach Abzug der durch die Feier entstandenen Kosten, sich aus den eingehenden Geldern ergebende Ueberschuss wird entweder selbstständig zu einem Denkmale für Körner verwendet, oder anderweitig für gleichen Zweck bereits gesammelten Fonds überwiesen. — Der Central-Ausschuss hat den Vorbehalt in Erwägung gezogen, in der Wallhalla bei Regensburg oder im germanischen Museum zu Nürnberg ein Symbol aus gegläubtem Silber, Eisen und Schwert auf einem Sockel stehen, aufzustellen und für diesen Zweck eine Preisausschreibung an deutsche Künstler ergehen zu lassen.

22. Sofern sich ein Verleger und genügende Theilnahme finden, wird der Central-Ausschuss das Erscheinen eines „Körner-Albums“ zu Weihnachten d. J. im Wege des Buchhandels veranlassen. — Dieses Album soll enthalten: a) Geschichte, Beschreibung und Entstehung der Körnerfeier. b) Die Namen der sämmtlichen Festtheilnehmer, resp. Karten-Inhaber, sowie derjenigen, welche die Feier und deren Befestigung durch Mitwirkung, Geldspenden oder sonstige Geschenke unterstützt haben. c) Sämmtliche in die Urne eingehende Namen, Devotion, Sprüche und Gedichte nebst Angabe der Geldspenden, sowie sonstige für dasselbe eingesandte Beiträge.

*) Die hier gewählten Gesänge 1 und 4 wurden am Nachmittage des 27. August 1813 bei Körners Beerdigung gesungen. — Der Gesang Nr. 3 wird rechtzeitig in allen Musikalienhandlungen Deutschlands zu haben sein, überdem durch Albrakt in der Leipziger illustrirten Zeitung den verehrlichen Gesangvereinen bekannt werden. — Die Gesänge werden von allen bis Mitte August sich meldenden Gesangvereinen ausgeführt.

Sommertheater.

Morgen (Dienstag) wird wiederum eine Novität in Scene gehn, deren Erfolg bei geschickter Einrichtung nicht zweifelhaft sein kann. — „Studenten und Lühower“ heißt das Stück, dessen Ziel schon einen Theil des Jhabalts vertritt. Da die erste Aufführung desselben zum Benefiz des Herrn Dombrowsky bestimmt ist, so finden wir doppelte Veranlassung darauf aufmerksam zu machen.



Forster's Nebelbilder.

Den Freunden der Kunst und lehrreicher artistischer Abendunterhaltung wird es nicht unangenehm sein, zu erfahren, daß die gestern zum ersten Mal im hiesigen Stadttheater gegebene Vorstellung der Nebelbilder des Herrn Forster aus London die Erwartung nicht bloß befriedigt, sondern in reichem Maße übertroffen hat. Alle Darstellungen, die monumentale Antike so gut wie die Portraits und die Genrestücke zeichneten sich durch ihre Farbenpracht und Schärfe ebenso wie durch geschickliche Erzeu und poetische Wahrheit aus. Wir erinnern nur an Milton und D. Cromwell, Alhambra, Carl Stafford auf seinem Gange zur Execution, an die Scene aus Dinorah, die vier Jahreszeiten, an den Galeische-Tempel in Nubien u. s. w. Die große Zahl der Stücke, mehr als 60, und daneben noch eine Menge Chromatropen und unterhaltende launenhafte Capriccios, nahm das Auge des Zuschauers fast bis zur Uebersättigung in Anspruch, so daß nur bei einigen Stücken die rege Theilnahme des Publicums Zeit fand, sich in allgemeinem Beifall zu äußern. Wir hoffen, daß die heutige zweite Vorstellung mit gleicher Befriedigung verlassen wird.

Dr. Schadeberg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 10. August.

Kronprinz. Ihre Exc. Frau Gräfin v. Ziegenheim m. Sohn u. Dienersck. a. Seeburg. Hr. Rittergutbes. Baron v. Werthern a. Wiehe. Hr. Dantm. Morgenstern a. Schraplau. Die Herrn. Kauf. Wittelbach a. Berlin, Schneider a. Hamburg. Hr. Prof. Gönz a. Göttingen.

Stadt Zürich. Hr. Ober-Landes-Ver. Rath v. Kemmich m. Fam. a. Bernburg. Die Herrn. Kauf. Verdau, Schmitz u. Frommelt a. Berlin, Bauer a. Pfortzheim, Seinemann a. Briart, Grob a. Grimmitzschau, Eckhold a. Magdeburg. Hr. Hof- u. Rath's-Zimmermeister. Barrandt m. Tochter a. Berlin. Hr. Baumstr. Gweys a. Fürstenaub. Hr. Pred. Lieberer a. Haubenburg. Hr. Gutsef. Kemner a. Lemgo.

Goldener Ring. Hr. Kgl. Bau Rath Jilling m. Tochter a. Neuß. Hr. Fabrik. Wellfert a. Sonnenwalde. Hr. Stadtrath Wiedemann a. Dresden. Hr. Prof.

v. polytechn. Institut Forster a. London. Die Herrn. Kauf. Zilmann's a. Elberfeld, Moser u. Weigel a. Berlin, Suppfeld a. Weidenhausen.

Goldener Löwe. Hr. Kreisger. Rath Ege a. Gerbädt. Hr. Rechtsanwält. Sauerfeld a. Ellenburg. Hr. Bauunternehmer Volgt a. Duellburg. Hr. Calcaulator Neumann a. Interburg. Hr. Fabrik. Bröttmann a. Düsseldorf. Hr. Insp. Brückner a. Bessen. Die Herrn. Kauf. Gutmann a. Berlin, Schmidt a. Nürnberg, Gellenhädt a. Leipzig, Marschner a. Magdeburg, Wilder a. Mainz, Seifner a. Frankfurt.

Stadt Hamburg. Hr. Major a. D. v. Bönigsen-Förder a. Berlin. Hr. Bürzgerm. Burmeister m. Fam. a. Schwerin. Hr. Pastor Jahn m. Frau a. Minden. Hr. Amm. Eitelberg a. Selbna. Die Herrn. Kauf. Gruppe u. Brunn a. Berlin, Gärtner a. Erefeld, Juntermann a. Bielefeld, Schumann u. Schuber a. Magdeburg, Paan a. Hamm. Hr. Verh. Amende a. Magdeburg. Hr. Geognost Gt a. Berlin. Hr. Photograv. Sachmann a. Frankfurt a. M.

Herr's Hotel. Die Herrn. Defon. Klaus m. Fam. a. Alstedt, Hase a. Kränkenau. Hr. Piarer Bartog a. Wendheim m. Fam. Hr. Revor. Barsitt. a. Gütersloh. Fräul. Traber, Parik. a. Alstedt. Hr. Geh. Sanit.-Rath Bartels. Hr. Kaufm. Briel m. Frau u. Frau Geh. Rätin Albers m. Töchtern a. Berlin. Hr. Dir. Lange a. Dessau. Hr. Fabrik. Reilmann a. Bernburg. Hr. Schmittwaarenh. Feiner u. Hr. Schmiedemstr. Arnold a. Jena. Hr. Gastm. Hueneis a. Gera. Hr. Dr. med. Mensberg a. Rudrodt. Hr. Justizrath Frensel a. Abeda. Hr. Kreisger. Calcul. Gählelein u. Hr. Stud. theol. Gählelein a. Duerfurt. Die Herrn. Kauf. Brod a. Berlin, Israel a. Weener. Hr. Posthalter Hausold a. Calbea.

Hotel zur Eisenbahn. Hr. Gutsef. v. Dumenthal a. Barzin. Frau Fabrik. Adler a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Pfuhl m. Frau, Lecher, Wohlmann u. Fischer a. Berlin, Baum u. Hartmann m. Frau a. Bremen, Moser a. Gera. Hr. Geh. Reg.-Rath Wehls a. Hannover. Frau Kaufm. Josp a. Hamburg. Die Herrn. Rent. Feig u. Hallmann m. Fam. a. Berlin, Dunte a. Bremen.

Meteorologische Beobachtungen.

9. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	336,66 Par. L.	339,09 Par. L.	336,14 Par. L.	336,30 Par. L.
Dampfdruck . .	5,04 Par. L.	5,07 Par. L.	6,73 Par. L.	5,91 Par. L.
Nel. Feuchtigkelt .	71 pCt.	40 pCt.	76 pCt.	62 pCt.
Luftwärme	14,9 C. Rm.	25,0 C. Rm.	17,8 C. Rm.	19,2 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
1. Abtheilung,
den 3. August 1863 Vormittags 10 Uhr.
Ueber das Vermögen der Handlungs-Firma
C. Nehländer & Comp. und deren alleinigen Inhabers **Carl Nehländer** zu Halle ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. Juli 1863 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedr. Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **26. August d. J.**

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 28. September 1863 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. September 1863 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den **19. September d. J.**

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der

Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Fiebiger, Wilke, Niemer, Fritsch, Goedecke, Schede, von Bieren, Seeligmüller, Glöckner und v. Nabecke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Eine Locomobile

wird auf 3 bis 4 Wochen von einer Maschinenfabrik zu mietzen gesucht. Von der Locomobile soll nur der Dampfkessel benutzt werden. Bewerber wollen sich mit Befügung einer oberflächlichen Beschreibung unter F. B. poste restante Sandersleben franco melden.

Ein Dampfkessel

in gutem Zustande, 10 bis 12 Fuß Länge bei 3 bis 4 Fuß Durchmesser mit Flammrohr 3-4 atmosph. Ueberdruck, womöglich ohne Aematur, wird **sofort zu kaufen gesucht.** Franco-Melbungen mit Angabe der Dimensionen und Blechstärken F. O. poste restante Sandersleben, Anhalt-Dessau.

Güter-Verkäufe.

Mühlen im Werthe von 5 bis 50,000 *R.*,
Gasthöfe im Werthe von 8 bis 25,000 *R.*,
Landgüter im Werthe von 13 bis 55,000 *R.*,
Nittergüter im Werthe von 60 bis 150,000 *R.*

werden nachgewiesen durch den Agent

C. F. Weise in Delitzsch.

Eine freundliche Wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern etc., 1. Etage, ist zu vermietzen und 1. Octbr. a. c. zu beziehen. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 95 im Laden.

Sicheres Mittel gegen Gehörleiden, offene Wunden, Geschwüre und Ausschlag weist nach **Uhrberg, Rosenthaler Str. 72** in Berlin.

Fettvieh-Verkauf.

20 Stück fette Ochsen,
1 dergl. Bullen,
1 Zuchtbullen,
1 neumilchende Kuh,
200 Stück fette Hammel
verkauft das **Nittergut Wesmar.**

Für Dekonomen!

Den Herren Dekonomen empfehle ich für diese Erndte meine rühmlichst bekannten Getreide-Reinigungs-Maschinen. Dieselben reinigen das Getreide wie es die Dreschmaschine verläßt. Schriftliche Aufträge werden schnell und reell ausgeführt von **Theodor Hoffmann,** Maschinenbauer in Breyna.

Der Mittwoch den 12. d. Mts. Harz Nr. 12 ansehende Auktionstermin wird hierdurch aufgehoben. **Elke.**

1600 bis 2000 Thlr. sind auszuleihen Schmeerstraße Nr. 16.

Die zu Weissenfels massiv erbaute holländische Mühle, mit 2 Mahl- und 1 Lehngang, 2 Kreis- u. 1 Gattersäge, Alles neu gebaut, nebst 2 W. Feld besser Lage, soll Familien Verhältnisse halber verkauft werden, und habe ich dazu einen Termin auf den 18. August d. J. früh 10 Uhr an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaunt, daß die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben kann.

August Händel, Agent.

Kirschsaft frisch von der Presse bei F. W. Rüprecht.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei **Christel** in Wörmlich.

Diensstag
eine neue Sendung frischer
Bücklinge, Flundern, Aale.
le. Stand: **An der Markt-**
fische.

Cyper-Vitriol bei Ernst Voigt.

Die Pachtung eines Gutes in Thüringen mit freundlicher Umgebung, circa 500 Acker groß, kann mit der ganzen Raps- und übrigen Erndte um 9800 *R.* Cour. (mit Einschluß der Caution) sofort cedirt werden. Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Bl. ertheilt nähere Auskunft.

Wegen Kränklichkeit und Familienverhältniß E. soll ein sehr nahrhaftes Bachhaus, stark in weicher Waare und Brodbäckerei, auch Conditorei ist zur Nebenache, Donnerstag den 20. August in meinem Hause meistbietend verkauft oder verpachtet werden, der Termin steht von früh 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.

Sanderleben bei Hettstedt.
Frau Christiane Schröder,
Bäckermeisterin.

Geschäfts-Gesuch.

Ein flotttes Material-Geschäft wird zu pachten gesucht. Offerten unter O. P. 20. werden poste restante Halle franco entgegen genommen.

1 Landgut m. 430 Mrg. ist für 40,000 *R.* geg. 15,000 *R.* Anzahl. zu verkaufen; **bsgl. Güter** m. 70 bis 300 Mrg.; **1 Haus** m. Erdene, Ställen, Garten u. Feld geg. 800 *R.* Anzahl. **A. Linn** in Halle, Kl. Schlamm 9.

Die Zenker'sche Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt

beginnt ihr Winter-Semester mit dem 28. September. Sie nimmt unter billigen Bedingungen Knaben und Jünglinge aus den gebildeten Ständen auf, bereitet sie vor bis zum 14. — 18. Lebensjahre für die ersten, obersten Klassen der Gymnasien, Realgymnasien, Militär- und Fortschulen, technischen Bildungs-Anstalten und für die höheren Berufe des bürgerlichen Lebens und sorgt für die allseitige Ausbildung derselben in jeder Weise. Die Institutsgebäude in gesunder, freundlicher Lage mit einer Turnanstalt, sind geräumig und bequem für ihre Zwecke eingerichtet. Die Anstalt hat sich seit ihrer Gründung 1834 bis jetzt schöner Erfolge zu erfreuen und viele dankbare, tüchtige Schüler gebildet. Das Ausführlichere enthält die Schrift: Ueber das Wesen der Bildung mit besonderer Berücksichtigung der Erziehung und des Unterrichts nebst Lehrplan und Nachrichten von der **Zenker'schen Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt**. Jena, bei Cröfer, und mündliche oder schriftliche Auskunft giebt der Direktor Professor Dr. **G. Zenker**.

Jena, den 9. August 1863.

In einer anständigen Familie findet ein vierter Pensionair noch Aufnahme und die erforderliche Beaufsichtigung. Das Nähere mitzutheilen hat sich Herr **Heinrich Stephan** hier gütigst erboten.

Ein in allen Grubenarbeiten gründlich erfahrener, mit vorzüglichen Zeugnissen versehener qualifizierter Steiger, seit 6 Jahren als solcher fungierend, wünscht seine gegenwärtige Stellung gegen eine andere ähnliche zu vertauschen. Auskunft ertheilt den Herren Grubenbesitzern resp. Gesellschaften **Ed. Stückrath** in d. Exped. dies. Btg.

Gesucht

wird ein guter Maler oder Zeichner als Retoucheur für das photographische Institut von **M. Bolke** in Halle a/S. Briefl. Anerbietungen werden franco erbeten.

Die Stelle eines Gärtners auf der Domaine **Fredleben** ist besetzt.

Einen Lehrling sucht **F. Mayer**, Barbierherr, Leipzigerstr. 7.

Ein junges anständiges Mädchen aus guter Familie, mit Schulkenntnissen und guter Handschrift, wird in einem sauberen Ladengeschäft, wo dieselbe fast nur mit Damen zu thun hat, verlangt.

Nur auf selbstgeschriebene Offerten mit kurzer Bemerkung der bisherigen Verhältnisse wird reflektirt, und werden diese im Hallischen Tageblatt sub **T. V. Sp.** entgegen genommen.

Eine gesunde Amme vom Lande mit guter Nahrung wird sofort gesucht durch **Hedwige Schmidt**, Kleine Brauhausgasse Nr. 16. Halle, den 10. August 1863.

Für eine Grubenbesetzung wird zur Aufsicht und Rechnungsführung ein sicherer Mann mit einem Einkommen von 800 \mathcal{R} pro anno zu engagiren gewünscht. Weitere Auskunft ertheilt der Kaufm. **L. F. W. Körner**, Berlin, Luckauer Str.

Wirthschafterinnen weißt sofort und 1. October nach; Köchinnen, Haus- u. Viehmädchen und Knechte sucht Frau **Fleckinger**, Kleiner Schlamm 3.

Es wird eine nicht zu junge gebildete Mamsell, die gut kochen, nähen und plätten kann, sofort gesucht. Auskunft ertheilt Frau **Schulze im Gasthof zum goldenen Hüg.**

Ein junger Mann, welcher Lust hat Mechaniker zu werden, findet sofort oder Michaelis Stellung. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Die Lieferung des Bedarfes für die Mansfeldischen gewerkschaftlichen Werke in Höhe von 2000 \mathcal{G} , für die Zeit vom 1. October 1863 bis ult. December 1864 soll im Wege der Submission vergeben werden, und zwar:

1000 \mathcal{G}	nach der Neuen Hütte bei Wimmelburg.
650 "	" " Kupferhammerhütte bei Hettstedt.
200 "	" " Kupferhütte bei Sangerhausen.
80 "	" " Gottesbelehnhütte bei Hettstedt.
70 "	" " den Mansfelder Hütten bei Leimbach.

Hierzu ist Termin auf den 31. August cr. Vormittags 11 Uhr im Bureau der gewerkschaftlichen Materialien-Factorie hieselbst anberaumt. Lieferungs-Unternehmer wollen ihre Offerten bis dahin portofrei und mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung“ einfinden. Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten. Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, und werden auch auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Eisleben, den 7. August 1863.

Die gewerkschaftliche Ober-Berg- und Hütten-Direction.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Ermäßigte Fahrpreise für die Besucher des Berliner Krammarktes am 17. August 1863.

Am Sonntag den 16. und Montag den 17. August cr. werden auf allen, jenseits Bitterfeld belegenen Stationen unserer Bahn zu allen Zügen Billets II. und III. Klasse ausgegeben werden, welche auch zur Rückfahrt von Berlin bis zum 19. August mit jedem Zuge, jedoch ausschließlich der Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr von Berlin abgehenden Schnellzüge, Gültigkeit haben. Auf den Stationen Bitterfeld bis Großbeeren werden zu dem 7 Uhr 20 Minuten Morgens in Berlin eingehenden Schnellzuge am 16. August Billets nicht verkauft. Freigepäd wird nicht gewährt.

Berlin, den 3. August 1863.

Die Direction.

Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.

Nachdem in der heutigen ausserordentlichen Generalversammlung der von der Bank abgeschlossene Rückversicherungs-Vertrag einstimmige Genehmigung gefunden hat und dadurch sowohl den Versicherungen zu fester Prämie grössere Garantie gegeben, als für diejenigen des Gegenseitigkeits-Verbandes Maximalbeiträge festgestellt worden, welche den Sätzen für Versicherungen zu festen Prämien angepasst sind, so erlauben wir uns dem Publikum beide Arten von Versicherungen hierdurch zu empfehlen.

Leipzig, den 27. Juli 1863.

Die Direction der Brandversicherungs-Bank für Deutschland.

Franz Brunner. August Orтели. Robert Sichel.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung bin ich zur Vermittelung von Versicherungen und Ertheilung jeder gewünscht werdenden Auskunft gerne bereit.

Gerbstedt, den 11. Juli 1863.

Wilhelm Krumme,

Agent der Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.

Deutscher Phönix, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Grundkapital: 5,500,000 Gulden,

Reservefonds: 1,075,116 do.

empfehlte sich den Herren Oekonomen zur bevorstehenden Ernte zur Versicherung von Getreide in Scheunen und Diemen, Futtevvorräthe, Vieh, Mobilien etc. zu sehr billigen aber festen Prämien.

Diemen-Versicherungen werden angenommen, auch ohne Verpflichtung, das Getreide in den Scheunen mit zu versichern.

Louis Reussner,

Kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

A. Schönau,

Frankenstraße Nr. 2.

Salle a/S.

Rechten Peru-Guano hat vorräthig und offerirt

F. Bornemann in Altleben a/Saale.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1. und 15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman** allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co.,

concessionirte Expedienten in Hamburg.

Flurfließen von Schiefer und Marmor zu billigt gestellten Preisen stets vorräthig bei **B. Schmidt & Co.**

Freiburger und Portland-Cement billigt bei **B. Schmidt & Co.**

Eine Wirthschaftsmamsell, die schon in größeren Restaurationen servirt, wird zum 1. October gesucht. Zu melden **Bad Wittkind.**

Wier Stück fetter Schweine stehen zum Verkauf bei **Höhnstedt. Louise Henze.**

Ein zuverlässiges reinliches Mädchen, das in der Hausarbeit erfahren ist, findet zum 1. September Dienst. Näheres Harz Nr. 12.

Auf dem Rittergute Mühleln bei Wettin stehen 55 fetter Hammel und 18 Stück fetter Schaaf in einzelnen Partien oder im Ganzen zum Verkauf.

Ein tüchtiger Kuhhirte findet bei gutem Lohne sofort Dienst bei **Gottlieb Schüle** in Bhlwitz.

Ein zurückgelassener Stock abzufordern Magdeburger Strasse 11.

Patentirte engl. und deutsche landwirthschaftliche Maschinen von **Garrett & Son** in **Leiston Works** und **Vintus & Co.** in **Brandenburg a/S.**, sowie patentirte Näh- und Strickmaschinen in 21 Nummern von **F. Voedes** in **Berlin** empfiehlt zu Fabrikpreisen zur gefälligen Abnahme. Patentirte Cataloae werden gratis verabreicht. **G. Beher**, Alter Markt 3.

Bei vorkommenden Umzügen und Versezungen empfehle ich einem hochgeehrten Publikum mein aus großem, mitteln und kleinen Wagen bestehendes Meublesfuhrwerk zur gütigen Benutzung bei billigster Preisstellung und unter Zusicherung promptester Ausführung.
Halle a/S.
Carl Dettenborn,
Subgasse Nr. 1.

Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen
aus **Schwatz** in **Tyrol**
sind nur ächt in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1 *Sgr.*, in Dk. 10 *Sgr.* zu haben bei
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Geräuchert. Rhein- und Weserlachs,
frischen Elb-Caviar, echte Westphälische Schinken, echte Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst, neue Holländische und Engl. Vollheringe in ganz **delicater Qualität** bei
G. Goldschmidt.

Trosteswort an körperlich Leidende.

Wir lenken die Aufmerksamkeit derjenigen Leidenden, welche schon oft in ihren Hoffnungen auf Wiederherstellung getäuscht worden sind, auf ein diätetisches Mittel, dessen vorzügliche, durch tausendfache praktische Anwendung bewährten Erfolge nicht durch pomphafte und marktschreierische Anpreisungen dem Publikum vorgeführt werden.

Dieses diätetische Mittel, unter der schlichten Bezeichnung „**Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig**“, ist aus dem Körper zuträglichen Pflanzenäften und Honig bereitet, und weit entfernt davon, für sich das Prädikat eines Lebens-Elkirs oder Universalmittels in Anspruch nehmen und ein Mittel für Alles sein zu wollen, ist seine Wirkung aber desto schneller und sicherer bei denjenigen Körperleiden, deren Linderung und Beseitigung sein eigentlicher und ausschließlicher Zweck ist.

Es sind dies solche Leiden, deren Ursprung und Entwicklung in Verschleimung, so wie schlechter oder mangelhafter Zusammensetzung des Blutes zu finden ist.

Hier sind die eminentesten Erfolge, die radikalsten Wirkungen des **Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig** *) so außer Zweifel, so mannigfach von Ärzten und Laien bestätigt, daß Alle, die dieses Mittel an sich selbst probiren, mit Freude und Dank auf dasselbe zurückblicken, wie dies nachstehender uns vorliegender Anspruch einer so glaubwürdigen wie vorurtheilsfreien Persönlichkeit gleichfalls kund giebt:

Em. Wohlgeboren erkläre ich hiermit unaufgefordert und aus eigenem Antriebe, daß ich **Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig** gegen **Verschleimungen, Unterleibsbeschwerden und Hämorrhoidaliden** mit dem besten Erfolge angewendet habe und kann ich den Gebrauch desselben mit gutem Gewissen allen Denjenigen empfehlen, welche an den angegebenen Uebeln leiden, auch bin ich gern bereit, **Nachfragenden die gewünschte Auskunft zu ertheilen.**
Berlin, den 18. December 1862.

Jenzen, Postdirektor und Hauptmann, Fruchtstraße Nr. 5.

*) Flaschen à 1/2 u. 1 *Fl.* bei **Ferd. Sille** in Halle a/S.

Neue Engl. Vollheringe, groß fallend, fett u. haltbar, empfiehlt in **Tonnen und Schocken**
die Heringshandlung von Boltze.



Dampfschiff Fortuna.



Dienstag den 11. August nach **Neu-Nagoezi, Salzmünde** und **Wettin**. Abfahrt von der **Grimmiger Schleuse** 2 Uhr Nachm. Abfahrt von **Wettin** 6, von **Salzmünde** 7 Uhr Abends. Preis pro Person hin u. zurück für **Salzmünde** 10 *Gr.* für **Wettin** 15 *Gr.*

Sommer-Theater in Halle (in der Weintraube).

Dienstag den 11. August zum Benefiz des **Herrn Dombrowsky**. Zum ersten Male: **Studenten und Lützower**, vaterländisches Zeitbild aus den deutschen Freiheitskriegen von 1813 in 5 Akten von **Dr. Wilhelm Schröder** (einst Corpshäupter der Neo Borussia in Leipzig). Zum ersten Male aufgeführt am 30. October auf dem **Victoria-theater** zu Berlin. Zum Schluß: **Der sterbende Komödiant**, mimisch-phantasistisches Tableau von **A. Dombrowsky**, Musik von **Marter**.
Anfang der heutigen Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Mittwoch den 12. August Gastdarstellung des **Frl. Elise Mejo: Hans u. Hanne**, Vaudeville in 1 Akt von **W. Friedrich**. **Guten Morgen Herr Fischer**, Vaudeville in 1 Akte. **Toilettegeschichten**, Lustspiel in 1 Akt von **G. A. Görner**.
„Hanne“ und „Guste“ **Frl. Mejo** als Gast.

Berliner Gummi- und Erdbeer-Creme-Bonbons mit natürlichem Fruchtgeschmack empfiehlt
D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Kirschkast frisch von der Presse weg verkaufen
Fichter & Körsch.

Paradies.

Dienstag den 11. August
Abendconcert.
Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Das Feinste in **Damengürteln**, besonders die ganz neuen **Cravatengürtel**, sowie **Lederstulpen** für Herren u. Damen empfiehlt
Josephine Gruss,
Anbau z. rothen Thurm.

Ein tafelfähiges Pianoforte ist preiswürdig zu verkaufen **Barfüßerstr. 10, 3 Tr.**, **Donnertags 8-12 Uhr.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Gehörkranke
und die dynamische Kurmethode gegen habituelle Verstopfung, Magneto-Electricität gegen Nervenkrankheiten (Lähmungen etc.) — bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrank, prakt. Arzt.

Attest. Hierdurch bezeuge ich, daß meiner Frau, welche sehr mit Leichbörnern geplagt wurde, diese letzteren durch den Gebrauch der **Hallischen Leichborn-Pflästerchen** *) gänzlich verloren hat, indem sie genau nach der Gebrauchsanweisung verfahren ist.
Landkirchen, Insel Femern, im März 1858.
C. Th. Pappe.

*) Diese rühmlichst bekannten Pflästerchen verkaufen à Stück mit Gebrauchsanw. 1 *Gr.*, Duz. 10 *Gr.*, in Halle allein
Helmbold & Co.

Heute eröffnete ich mein seit langen Jahren bereits betriebenes

Wollen- u. Baumwollengarn- und Strumpfwaren-Geschäft, und empfehle solches zur geneigten Abnahme unter Versicherung reellster und billigster Bedienung.
Carl Seyfarth,
früher **M. Ch. Pohlmann.**

Eine große Partie **Ganz- u. Böhm. Zwirne**, beste gebleichte **Berliner u. farbige Baumwollengarne**, farbige baumwollene **Bänder, Schnüre, Lise** halte namentlich **Wiederverkäufern** billigt empfohlen.
Carl Seyfarth,
früher **M. Ch. Pohlmann.**

Knochen- u. Sehnenkrankheiten der Pferde, als Spath, Schaafe, Sehnenklapp, Knieeschwamm, Strahlkrebs, Flußgallen, Heberbeine, Sagenbacken, Nipbacken, Gewüchse, sowie **Wurmbulen (Krebsbullen)** des **Rindviehs**, werden nicht durch vergebliches Anwenden des **Glühseifens**, sondern durch von mir erfundene **Salben** geheilt und ist hierbei nur eine **24stündige Ruhe** der **Pferde** erforderlich.

Sehr gern bin ich bereit, **Salben** nebst **Gebrauchsanweisung** einzusenden, und entnehme für jeden angegebenen Fall 2 1/2 *Fl.* Postvorschuß.

Robert Neumann, Thierarzt.
Früher in **Höhnstedt** bei **Langenbogen**, jetzt in **Rügenwalde** in **Pommern** wohnhaft.

Entlaufen
ist mir am **Dienstag Abend**, den 4. August, eine **junge braune Jagdhündin**, auf den **Namen Gertha** hörend. **Wiederbringer** erhält eine angemessene **Belohnung**; vor **Ankauf** wird gewarnt.
Salzmünde, den 7. August 1863.
Schröder, Herrschafil. Jäger.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend 8 1/2 Uhr nach langen schweren Leiden erfolgten **Tod** unserer guten Frau und Mutter zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um ein stilles Beileid hierdurch an.

Albert Ziske nebst **Kindern.**
Halle, den 10. August 1863.

Todes-Anzeige.

Unsere lieben Verwandten und Freunden zeigen wir nur auf diesem Wege an, daß am 4. August unsere älteste Tochter **Emma** nach 2tägiger Krankheit, in einem Alter von 21 1/2 Jahren, aus dieser Welt abgerufen wurde. Sie wird uns unvergesslich bleiben.

Eula, am 9. August 1863.

Die tiefbetrübte Familie **Demigsch.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 185.

Halle, Dienstag den 11. August
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 9. August. Ihre Majestät die Königin Augusta hat sich gestern von Coblenz über Karlsruhe nach Baden-Baden begeben und wird in diesem Kurorte einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

Die „Berl. Allg. Z.“ enthält folgende Correspondenz aus Wien vom 6. Aug.: „Obwohl unser Kaiser, der Versicherung der „General-Corresp.“ zufolge, dem Könige Wilhelm die Einladung zu dem Frankfurter Fürstentag in Gastein persönlich übergeben, lege ich doch auf die Versicherung hiesiger Blätter, daß Preußen für den Plan halb und halb gewonnen sei, oder auf ihre Hoffnung, daß dies geschehen werde, nur sehr wenig Gewicht. Wäre man Preußens sicher, so würden die Einladungsschreiben wohl nicht das Datum des 31. Juli, d. h. eines der Gastgeber Zusammenkunft vorübergehenden Tages tragen, sondern später und im Namen beider Souveräne erlassen worden sein. Auch der in denselben vorkommende Ausdruck „die deutschen Verbündeten Sr. Maj.“ deutet wohl schon darauf hin, daß unsere Staatskanzlei noch keineswegs der Zustimmung aller deutschen Staaten gewiß ist. Uebrigens sei hier gleich bemerkt, daß die Einladung in 34 Handschreiben vor sich gegangen ist, welche alle die allerhöchste Namensunterschrift tragen und von denen die an Preußen und die vier Königreiche gerichteten durchweg von Sr. Majestät gefertigt sind. Von glaubwürdiger Seite wird mir bestätigt, daß der Plan eines Fürstentages in Gastein zwar besprochen worden ist, daß aber Sr. Maj. König Wilhelm dort keine Erklärung abgegeben hat — vielmehr sei man hier auf Vorbedingungen und Verschiebungen von Seiten der Berliner Regierung gefaßt, aber fest entschlossen, in keine Verzögerung des beabsichtigten Kongresses zu willigen, da man auf den Beitritt der vier Königreiche rechnen zu können glaube und die gesammte deutsche Diplomatenvelt in Wien sich sehr günstig äußere. So reist denn heute auch bereits ein Hofrath von hier ab, um in Frankfurt das Thurn und Taxis'sche Palais für den Kaiser einrichten zu lassen. Zur Anlegung eines kritischen Maßstabes fehlt mir heute natürlich, wo das Sammeln von Nachrichten mich ganz in Anspruch genommen, Zeit und Muße. So viel aber scheint bestimmt, daß die Vorlagen, welche Oesterreich dem Kongresse zu machen beabsichtigt (man spricht, wohl etwas übertrieben, von einer vollständigen Verfassung, die aber bis zum 16. das tiefste Geheimniß bleiben soll), aus der eigenen Initiative des Kaisers hervorgegangen sind und daß auch der Staatsminister sich denselben unbedingt angeschlossen hat, was vor Jahr und Tag bei dem Reichberg'schen Delegirtenprojekt durchaus nicht der Fall gewesen sein soll. Der Kaiser erblickt in der Berufung eines Kongresses deutscher Fürsten eine Ausübung seines Präsidialrechtes: er habe dasselbe von zweien seiner Vorfahren geerbt und werde jeden Angriff darauf zurückweisen, sowie er feinerseits auch die Rechte des kleinften Fürsten achte — es ist das wohl eine Anspielung auf jene Note des Grafen Bernstorff, welche den Vorsth Oesterreichs im Bunde auf ein wesenloses Ceremoniell zurückzuführen wollte, als Graf Reichberg durch das Anerbieten, in dem Präsidium eine Alternirung eintreten zu lassen, Preußen eine Konzeption zu machen dachte. Nach der österreichischen Auffassung nun — und es ist bedeutsam, daß Schmetling sich zu derselben bekennt — durfte Oesterreich nicht eher die deutsche Frage anpacken, als bis die kleindeutsche Agitation nachgelassen und der Kaiserthron dem Beweis geliefert hatte, daß ihm die Handhabung konstitutioneller Formen möglich sei; deshalb sind, das gesteht man an maßgebender Stelle ein, unsere Verfassungszustände maßgebend für die Dimensionen unserer deutschen Bethätigung, wie diese Bethätigung wieder eine Rückwirkung auf unsere innere Entwicklung, die nicht ohne wesentliche Veränderungen bleiben dürfte, ausüben muß. Dagegen, daß man etwa gar an eine Restauration der deutschen Kaiserkrone denke, wehrt man sich hier natürlich mit Händen und Füßen: Alles solle als National- und Bundes-



gerade in der
den Entgegen-
werden. Was
nen anbetrifft,
eläufig und
Januar 1862
nung, welche
im Januar
im Wege des
offen verwirk-
länger auf-
tlicher Nichtig-
sterreich nichts
ng am Bunde
eilen auf das
chränkt. Da-
en Hemmschuh
änderung der
Bundesglieder
enz zu Frank-
m Sinne eine
s zufolge, so
hörer, insbe-
laßkarten Zu-
ifer mit einer
en. — Die
Preußen zum
den habe; sie
ng annehmen
elensburg und
urch die amt-
berg den in
lung gemacht.
er Franz Jo-

angegangene Einladung zu der Fürsten-Conferenz in Frankfurt erfahren wir, daß dieselbe wohl vom 31. Juli datirt, aber erst am 5. August, begleitet von einer Depesche des Grafen Reichberg, welche das Datum des 4. August trägt, an die verschiedenen Höfe abgegangen ist. Kaiser Franz Joseph hat das Schreiben an König Wilhelm, das in besonders freundlichen Ausdrücken abgefaßt sein soll, selbst nach Gastein gebracht. Ueber den Inhalt des kaiserlichen Schreiben hören wir, dasselbe solle besonders Gewicht darauf legen, daß die Bemühungen der Regierungen für die Bundesreform bisher vergeblich geblieben seien, obgleich die Fürsten alle die besten Absichten für das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes hätten, und ferner, daß die Zeitverhältnisse die Bundesreform als eine unvermeidliche Nothwendigkeit erscheinen ließen.

Einige Zeitungen bringen die jetzige Einladung des Kaisers von Oesterreich in Zusammenhang mit dem neulichen Besuch des Herzogs von Koburg.

Nachdem die „Kreuzzeitung“ bereits gestern aus Wien berichtet hatte, daß Sr. Majestät der König die Theilnahme am Frankfurter Fürstentage abgelehnt hat, bestätigt sie diese Mittheilung heute, auch anderweitig aus sicherer Quelle. — Die officiöse „Nordd. Allg. Zig.“ hält diese Version für richtig und fügt dann hinzu: „Soviel uns bekannt, ist keinem der betreffenden Kabinette — jedenfalls nicht dem preussischen — bisher das Material unterbreitet worden, welches der Fürstentag zur Grundlage dienen soll, und somit könnte dieselbe unter keinen Umständen etwas Baisfächtiges zu Stande bringen. Hieraus entsteht das allerdings gegründete Bedenken, daß bei der Aufregung, in welche die Gemüther durch einen derartigen Schritt versetzt